

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 89 (1963)
Heft: 31

Artikel: Le passé c'est le passé...
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-502734>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 18.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Le passé c'est le passé ...

Doo isch er gstande-n-an sym guete-n-alte Stehpiltli, der Eedi, und het gstudiert und vor sich aaneestuunt.



Me het en gar nit dää-wääg kennt im Gschäft. Allewyl het er ebbis z'due und z'näschte gha an sym Blatz – au wenn sy Sach scho lang gmacht gsi isch. Er het aifach

nit welle, daß ebber kennt maine, er sy emänd fuul, oder gar iberflissig doo an sym Boschte.

Der Broggurischt het em grad e Bygeli Konossement und Rächnige brocht; lyslig leggt er si vor der Eedi aane. Aber der Eedi isch ganz nit ebbe druff wie-n-e Wäschpe-n-uffs Ygmacht. Sunscht isch das allewyl sy Gwohnet gsi. Die andere hänn mängmool uff de Stoggzehn glächlet, wie-n-er druffgschosse-n-isch, wenn's frische Arbet gää het fir syni zueverlässige Händ, woon-er esoo scheen und altmodisch, esoo schwungvoll het kenne schrybe dermit. Ganz verstuunt het en der Broggurischt aagluet. Aber der Eedi het augeschynlig gar nit gmerggt, daß ebber nääbe-n-em stoht ...

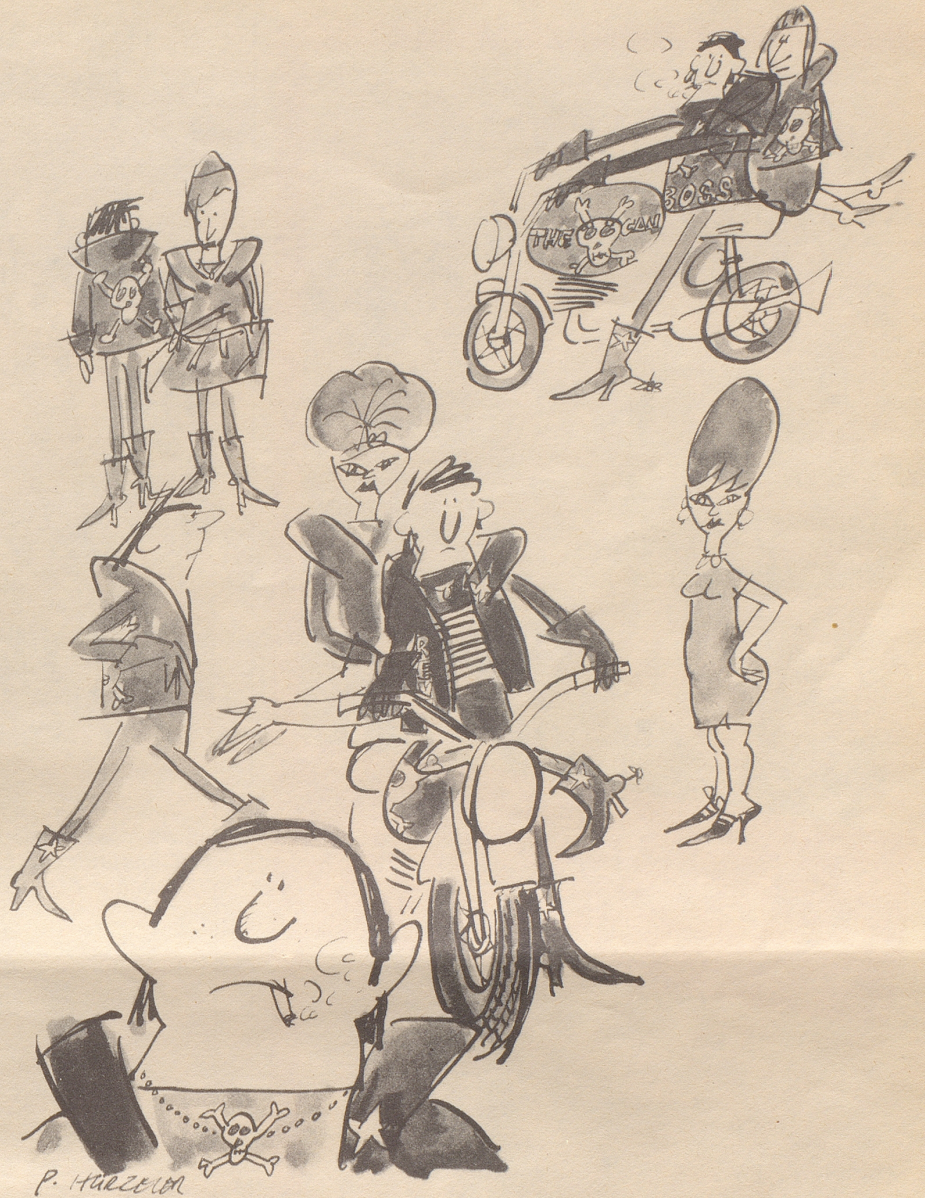
Der Eedi isch wyt ewägg gsi. Er het nääbe-n-em Wandkaländer dure gstuunt an e läär Stigg Wand bym Fänschter zue.

«Was isch au hitte mit Ene?» froggt der Broggurischt ordlig. Der Eedi het em nit rächt gfalle dä Morge. Der Eedi verschriggt en Augeblig und lacht derno verlääge.

«Jo, wisse Si, y ha grad gstudiert. Morn wird y jetz fimfesächzig Jahr alt ...»

Der Broggurischt grinst e weeni. «Jo, jo – mer hänn's gwißt.»

Aber der Eedi kunnt vo wyt zruug. «Morn sinn's graad fuffzig Jahr, daß y do aagfange haa. Jeemer, wie die Zyt vergoht! Schrybmachine sinn dert, glaub y, noonig erfunde gsi. E Telephon hämmer ni gha und kaini Jumpfere-n-im Büro ... Kenne Si dängge! Das het me no kuum naime gha. Me het numme-n-an d'Arbet dänggt. Am Sibeni ha-n-y als mise doo sy, as Erschte-n-und d'Petroollampe butze, Ryßbley spitze-n-und Sääg-



In Zürich haben sich Jugendliche zu einer organisierten Bande mit Statuten und Waffenlager, «Al Capones Totenkopf-Gang» genannt, zusammengeschlossen.

Man mag über solche Gestalten fluchen,
die mit Waffen und Totenkopf spielen,
doch dürfte man sicher bei vielen
den Grund im Verhalten der Alten suchen ...

Ihre Nerven

beruhigen und stärken Sie bestens, wenn Sie eine Kur mit dem Spezial-Nerventee «VALVISKA» durchführen. Sie schlafen wieder besser, fühlen sich anderntags ausgeruht, gekräftigt und guter Laune. Doppel-Kurpackung Fr. 5.20, Probepackg. Fr. 2.95. – Machen Sie einen Versuch.

mähl straiene-n-und hindedry zämewische-n-und d'Fänschter wider zuemache, wenn lufteft gsi isch – alles vor die eltere-n-Aagstellte ko sinn ...»

's isch still gsi im Büro. Alli hänn welle loose.

Speeter hänn si derno der Broggurischt zem Chef gschiggt, er soll em das saage. Fuffzig Jahr und der Fimfesächzigscht – amglyche Daag! Der Chef het danggt und gsait, si

solle-n-en numme mache loo. Der Eedi soll derno am andere Morge-n-emoole zue-n-em koo.

Der Eedi het's besser Kitteli aagleggt; er het sy Gravatte graad-zooge-n-und isch ufrächt zem Chef ibere-n-ins Bryvaatbüro.

Dä sait e baar nätti Wort zem Eedi und gitt em fyrilig en Ammeloppe-n-in-d'Hand. Der Eedi macht si uff der Stell und zimmlig gspannt uff, fir au gly kenne z'dangge. Was

isch drin? E scheeni, guete Photographie vom – Chef sälber! Em Eedi het's jetz doch e Momänt der Schnuuff verschlaage. Wie-n-e Fisch im Wasser macht er's Muul luutlos uff und zue und brobiert ebbis z'saage. Und wo's äntlig wider goht, gaaxt er numme verlääge-n-und luegt als wider vom Helge zem Chef:

«Das glycht Ene-n-aaber!»

Fridolin